

**Zeitschrift:** Eröffnungsrede der Jahresversammlung der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften  
= Discours d'ouverture de la session de la Société Helvétique des Sciences Naturelles

**Herausgeber:** Allgemeine Schweizerische Gesellschaft für die Gesammten Naturwissenschaften

**Band:** 5 (1819)

**Anhang:** Vaterlands-Gesang für die Gesellschaft der schweizerischen Naturforscher

**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vaterlands'-Gesang

f ü r

die Gesellschaft

d e r

## schweizerischen Naturforscher;

zum erstenmal gesungen

bei der Versammlung zu Lausanne im Jul. 1813.

---

Frey überseht aus dem Französischen des Verfassers,  
Herrn Dekan Bridel.

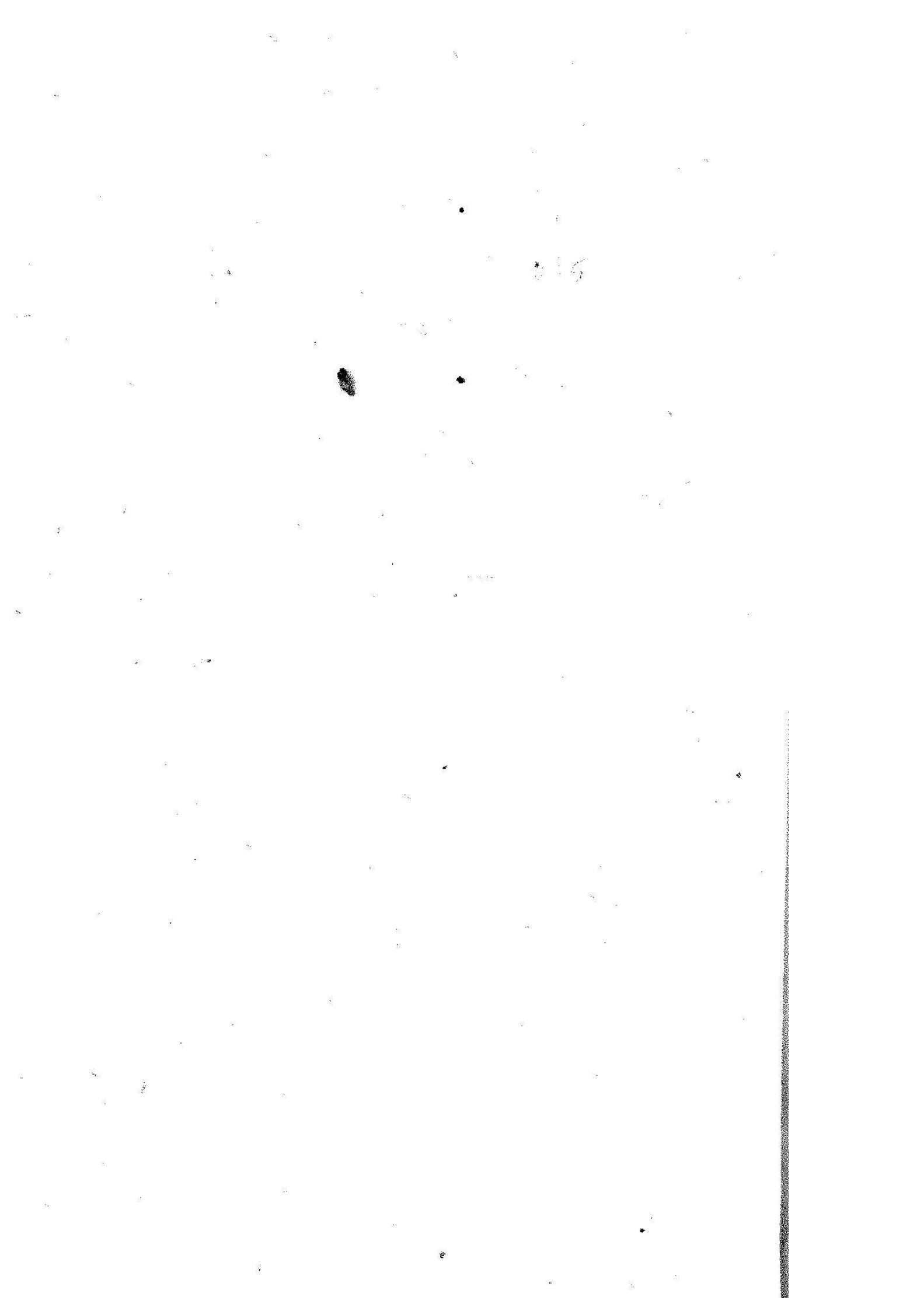
(Etrennes helvét. pour 1819. P. 407.)

Von einem  
Mitgliede der Gesellschaft.

---

St. Gallen, 1819,

Gedruckt bei Zollinger und Bühlig.



---

Zueignung  
an die  
Stadt St. Gallen,  
bey der  
Versammlung  
schweizerischer Naturforscher,  
im July 1819.

---

Was am Lemann vor Monden froh erklangen,  
Des Alpenfreunds, des ächten Schweizers Lied,  
Was zum Gefühl der warmen Brust gedrungen  
Und nimmer seit aus biedern Herzen schied,  
Der Weihgesang für Vaterlandes Söhne,  
Die sich vereint' zur Forschung der Natur,  
Er waget neu die fühlengewagten Töne,  
Mit gleicher Lust, — mit andrer Zunge nur.

Gilt manches Wort für Ort und Zeit nicht heute,  
So gelten Sinn, Gefühl und Lehre doch!  
Was innig dort die Jubelnden erfreute,  
Das webt in Jedem frischlebendig noch:  
Der ächte Schweizer Sinn, — mit Bundesliebe  
Zu streben nach dem Einen hohen Ziel,  
Mittheilend aus bewegtem Wahrheitstrieb,  
Was der Natur vor Einzelnen entfiel.

Des heil'gen Gallus frommes Müh'n erblühte  
Zur schönen Stadt dem theuren Alpenland,  
Und hehrer Weisheit Himmelsfunke sprühte  
Von binnen auch, gepflegt durch treue Hand.  
Du Schwester so viel edler Schwesternstädte,  
Wie riesst du freundlich ihre Kinder ein!  
Mit ihnen Gutes fördernd in die Wette,  
Lockst du zur Wette sie, dir Preis zu weih'n.

Was einst um andres, hohes, vieles Wissen  
Du ruhmwoll hast gestrebt, erreicht, gehan,  
Wird sein Gedächtniß nimmermehr vermissen,  
Dein eigner Sohn zeigt's ferner Nachwelt an. \*)  
Doch Heil und Glück dir, daß du nicht erschlafest,  
Dß du dich hebt zu neuer Ehre Glanz,  
Dß einen Bund du jener Forschung schaffest,  
Die Gottes Spur erforscht im Alpenfranz. \*\*)

---

\*) Anspielung auf Hartmanns neue Geschichte von St. Gallen.

\*\*) Auch eine bleibende Gesellschaft für Naturforschung ist in St. Gallen erstanden.

---

---

# Baterlandsgesang

für  
die Gesellschaft  
der  
schweizerischen Naturforscher.

---

D Forschung der Natur, wohlthätig - milde!  
Wie manchen Schatz eröffnest du dem Geist!  
Nie fühlt sich einsam, wem du Freundin heisst,  
Dein Walten dringt, soweit das Weltall kreist!  
Du lehrest aus des Scheidekünstlers Tigen  
Den edlen Gast, der Schmerzen mildert, zieh'n;  
Beblühm' st den Psad des heitern Pflanzenfreundes,  
Und segnest mit Erfolg des Landes Müh'n!

Dein, dreyfach Reich hat kein so heimlich Wunder,  
Das sich's entzöge deines Fleizes Macht!  
Dir danket Flora tausend Blumenkränze,  
Vulkan die Schmelzen, Pan der Heerden Pracht! —  
Das Vöglein in der Lust, der Fisch des Stromes,  
Im Hain das Wild, und auf des Feldes Plan,  
Ja, der Krystall in tiefgesenkter Grotte,  
Sind deiner Stimme freudvoll unterthan.

Heil dir und Ehre , Plinius der Schweizer ! \*)

Du brachst den Pfad , den Linné sich gewählt ;  
 Dir hat vor allen unsres Landes Söhnen  
   Einst Tellus ihr Geheimniß treu erzählt ;  
 Die Weisen Gensö , und Berns und Zürichs hoben  
   Nach deinem Winke den Natur - Altar ; \*\*)  
 Vom Rheines Ufer zu Saleves Felse  
   Bringt Huldigung das Vaterland dir dar !

Der Seen Glanz , die hohen Alpenscheitel  
   Der Gletscher - Firste hochgetürmter Wall  
 So manchen Haines grüne Schattengänge  
   Bzaubernd jetzt , erhebend jetzt uns all ;  
 Der Berg von welchem Silberquellen rauschen ,  
   Das stille Thal , in dem die Kühle wohnt  
 Sie seyn gesammt , Natur , dir heil'ge Tempel ,  
   Den Gott zu ehren , der ob Allem thront !

Mag Krieger - Blut der Erde Grund besiedeln  
   Endess das Herz erseufzet in der Brust ;  
 Wir wollen harmlos ihre Früchte mehren ,  
   Sie preisend schildern mit bewegter Lust !

\*) Conrad Gesner , Professor an der Akademie zu Zürich  
 sanne von 1537 bis 1540 ; ferner an derjenigen seiner  
 Vaterstadt Zürich , wo er an der Pest verstorben im  
 Jahr 1564 , und im 48sten seines Alters .

\*\*) Ansspielung auf die Versammlungen der naturforschenden  
 Gesellschaft in Genf , Bern und Zürich .

Was hold sie heut sey nicht umsonst geboten,  
 Die Gab' erkennen ist der erste Dank;  
 Durch edle Kunst den Anbau klag zu heben  
 Sey unser großes Streben ohne Wank!

Vereintes Lieblingsforschen soll dem Wohle  
 Des Ganzen uns in schöner Eintracht weih'n!  
 Voll Vaterlandes - Eifer lasst uns Freunde,  
 Doch lasst zugleich uns Nebenbuhler sehn!  
 Mag Flitterglanz, mag eitles Lobgeklatsche  
 Den Skribler freu'n, der Land zusammenrafft;  
 Uns ist gelehrt, nur wer zu nützen lehret;  
 Es dient dem Vaterland, wer Licht ihm schafft.

Zwar die Natur in so viel Pracht und Fülle  
 Hat ihre grausen Zornesstunden doch.  
 Der Elemente Kampf weiß nicht von Rasten  
 Und ihre Wuth bedrängte jüngst uns noch.  
 Waldwasser, schwarz, vom Schreck geleitet, griffen  
 In Wallis unsre Brüder furchtbar an,  
 Doch aus der Noth ist wiedrum Heil entsprossen,  
 Es brach das Weh dem Wohlthun offne Bahn.

Wir alle, Kinder, wir des Schweizerstammes,  
 Von Arbeit und von Freiheit groß gesäugt,  
 O knüpfen fester wir die Bruderbande,  
 Das Eintracht doppelt unsre Stärke zeigt!  
 Erfüllen wir der Heimath Friedens - Alten  
 Mit hoher Wahrheit, mit der Tugend Saat,  
 Das fest die Bundeskette sich bewahre  
 Durch Herz und Geist, durch Freunden - Rath und That,

Laßt uns den Tag besingen, den ersehnten;  
Der vom Jurassus bis zum Alpenzug  
Uns freundlich hier gesammelt zum Vereine,  
Kein schön'rer nahet in der Horenflug.  
Ihn werden unsre Kindes-Kinder nennen  
Für kommender Jahrhunderte Verlauf,  
Und des Lemanns romantische Gestade  
Behalten sein Gedächtniß fromm sich auf.

Das liebe Fest der Gassfreundschaft zu krönen,  
Dem heute sich Lausonum weih't mit Lust,  
Gey Hand in Hand zu traitem Kreis verschlungen,  
Symbol, das spricht in jede Schweizerbrust,  
Und frohen Rufes bringt, Helvetiens Söhne,  
Dass Echo dröhnt vom fernsten Alpengrund,  
O bringt ein Lebhoch dem Vaterlande,  
Der theuren Schweiz, die Hort ist unserm Bund!